



Münster, 03.03.2026

Haushaltsbegleitantrag zum Haushalt 2026/2027

Es wird beantragt, ab 2027 für zwei Jahre ein Förderprogramm „Dritte Orte“ einzurichten, das mit jährlich 100.000 Euro ausgestattet werden soll, um weiterführend zu bereits bestehenden Fördertöpfen zielgerichtet Engagement kleinerer Vereine und Initiativen in den Stadtteilen zu unterstützen und zu stärken.

Förderprogramm „Dritte Orte“

Sogenannte „Dritte Orte“ sind informelle öffentliche Treffpunkte außerhalb von Zuhause (erster Ort) und Arbeitsplatz (zweiter Ort). Sie sind frei zugänglich und zwanglose Orte der Begegnung und des Austausches.

Dritte Orte erfüllen wichtige gesellschaftliche Funktionen, denn fördern den sozialen Zusammenhalt, indem sie Menschen unterschiedlicher Hintergründe zusammenbringen. Sie fördern demokratische Kultur, weil sie niedrigschwellige Angebote zur Diskussion und politischen Teilhabe machen. Sie wirken zudem generationsübergreifend Einsamkeit entgegen, indem sie Begegnung außerhalb von Familie oder Arbeit ermöglichen.

In Münster gibt es Quartierstreffpunkte und Stadtteilhäuser, aber das bestehende Angebot kann den Bedarf nicht auffangen. Besonders in Stadtteilen wie Berg Fidel, Coerde oder Kinderhaus braucht es mehr Orte, an denen Menschen einfach sein können, ohne etwas konsumieren zu müssen. In Zeiten knapper Kassen fehlen aber die Gelder, die Quartierstreffpunkte zu erweitern - deshalb gilt es, das (ehrenamtliche) bürgerschaftliche Engagement in den Stadtteilen zu stärken.

1. Das Förderprogramm „Dritte Orte“ soll diese Stärkung bewirken und ganz gezielt kleinere Vereine und Initiativen in den Stadtteilen ermutigen, Angebote für ihr Viertel schaffen - das können Bildungs-, Beratungs- und Freizeitangebote sein, offene Treffs oder Aktionen für die Nachbarschaft, die der Stärkung des Miteinander vor Ort dienlich sind.
2. Die genaue Ausgestaltung des Förderprogramms muss noch erarbeitet werden, denkbar sind Zuschüsse zu Raumkosten, Programmkosten und ggf. (anteilige) Personalkosten.

3. Flankierend dazu soll die Verwaltung angeregt werden, bereits existierende verschiedene Töpfe der städtischen Förderung zu überprüfen und zu bündeln, um in diesem Prozess zielgerichtete und nachhaltige Förderstrukturen zu etablieren.
4. Die Organisation des Fördertopfes soll entsprechend unter einer Federführung erfolgen, eine Schaffung einer neuen Stelle ist nicht vorgesehen.

gez.
Marie Diekmann
Simon Haack

gez.
Maria Winkel
und Fraktion

gez.
Milan Busch
und Fraktion